

# Erste Hilfe für den Hund

Beim Verarzten der Haustiere ist Vorsicht angebracht

Von Georgina Rotter

**Liestal.** Der Tierarzt Gilbert Klaus bereitete vergangenen Samstag in einem öffentlichen Erste-Hilfe-Kurs im Seminarzentrum Weideli in Liestal Hundebesitzer auf gesundheitliche Notfälle vor. Der Erlös des Kurses kommt dem Stützverein Hundehilfe Mittelitalien zu.

«Ich habe selber noch keinen Notfall mit meinem Hund erlebt, aber ich möchte trotzdem darauf vorbereitet sein», begründet eine der Teilnehmerinnen ihr Interesse am heutigen Kurs, wie die meisten anderen auch. Den Tierarzt Gilbert Klaus, der den Kurs leitet, kennen viele aus seiner Kleintierklinik in Liestal.

«Es ist wichtig, dass man sich beim Helfen nicht verletzt», erklärt Klaus, dem es ein Anliegen ist, sein aus 40 Jahren tierärztlicher Erfahrung gewonnenes Wissen weiterzugeben. «Jeder verunfallte Hund kann beißen, sogar den eigenen Besitzer», warnt der passionierte Tierfreund, räumt aber mit dem Vorurteil des bösen Hundes auf. «Es ist eine unbewusste Schockreaktion, die nichts mit Bösartigkeit zu tun hat. Das gilt für jeden Unfall.» Das Auflegen einer Fangbinde sei deshalb der erste Schritt vor jeder anderen Hilfe. Klaus hebt Jessie, eine schwarze Mittelschnauzerhündin, auf ein Tischchen, und Jessie lässt sich von ihm die Schnauze zubinden.

Wie bei der ersten Hilfe für Menschen wird auch beim Tier systematisch vorgegangen. Es gelte zuerst zu denken, erst dann zu handeln und vor allem ruhig zu bleiben, sagt Klaus. Doch bei Herz- oder Atemstillstand müsse sofort reagiert werden. 16 Herzkompressionen, danach zwei Atemstösse, eine Viertelstunde lang. «Bei der Herzkompression muss der Druck stark genug sein», so Klaus. Er demonstriert die Mund-zu-Schnauze-Beatmung. «Der Hund hat eine viel sauberere Flora im Mund als



**Verbandskunde.** Kursteilnehmer lernen, wie sie ihren vierbeinigen Freunden im Notfall helfen können. Foto Tino Briner

wir. Bei der Beatmung müsste sich also höchstens der Hund ekeln», meint der erfahrene Hundefreund mit bodenständigem Humor.

## Unterstützung für Hundeheim

Die meisten Hunde lassen es mit stoischer Gelassenheit über sich ergehen, dass ihre Herrinnen und Herrchen ihnen Verbände anlegen, um das korrekte Verbinden einer Pfote zu praktizieren. Nach dem Probespaziergang halten alle Verbände erstaunlich gut – ausser einem, der beim Spiel abgeworfen wurde. Zur Gewinnerin des Verband-Wettbewerbs wird diejenige, welche die Länge eines Hundedarmes am genauesten errät. Tierarzt Klaus überreicht ihr den Wettbewerbspreis – eine Notfallapotheke für Hunde. Ein Hundedarm ist übrigens 3,7 Meter lang.

Gilbert Klaus präsentiert in gut verdaubaren Happen die Essenz seines Wissens über Allergien, lebensbedrohlichen Schock, Verletzungen von Thorax und Bauchraum, Magendrehung und

Parasitenprobleme. In Zweiergruppen werden fiktive Fälle diagnostiziert und Notfallmassnahmen eruiert.

«Wegen der Nachfrage nach weiteren Kursen und Fachvorträgen planen wir für Juni im English Center Basel eine Vorführung zum Thema Hund und ein Spaghetti-Essen», sagt die Präsidentin des Stützvereins Hundehilfe Mittelitalien (SHM), dem auch der Reinerlös des Kurses zufließen soll.

Die Hundehilfe Mittelitalien wiederum plant den Erlös vollumfänglich dem Hundeheim Agrilia im umbrischen Ponte Pattoli zu spenden. Dort werden Hunde würdig behandelt und, im Gegensatz zu den berüchtigten italienischen Canili – gefängnisähnlichen Anstalten für herrenlose Hunde – auch an private Besitzer, unter anderem auch in die Schweiz vermittelt. Der SHM veranstaltete um die Jahreswende zwei Benefizveranstaltungen. Dank ihnen und anderen Spenden konnten bereits 17000 Franken für das Hundeheim Agrilia gespendet werden.